

Ortsamt Burglesum XIX. Beirat
Niederschrift über die 7. Beiratssitzung am 19. Januar 2016
- Sitzungssaal des Ortschaftsamt Burglesum, Oberreihe 2, 28717 Bremen
Beginn 19:10 Uhr – Ende 21:50 Uhr –

Anwesend waren
die Damen und Herren Beiratsmitglieder
S. Besecke, R. Hennig, M. Pacaci, R. Serin, R. Kurpjuhn -
M. Hornhues, H. Lürßen, B. Hornhues, J. Eckert, M. Freihorst -
B- Punkenburg, E. Friesen, U. Schnaubelt -
T. Koschnick –
H. Boll –
R. Tegtmeier –
F. Magnitz -

Vorsitzender Herr Boehlke vom Ortsamt Burglesum
Protokoll Frau Hell-Nogai vom Ortsamt Burglesum

*

Herr Boehlke eröffnet die Sitzung.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde mit der Einladung des Ortschaftsamt am 08.01.2016 fristgerecht verschickt.

Genehmigung der Tagesordnung:
Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 1 Genehmigung der Protokolle vom 13. Oktober 2015, 17. November 2015 und 8. Dezember 2015

Herr Boehlke lässt über die Protokolle einzeln abstimmen.

Die Protokolle werden einstimmig genehmigt.

TOP 2 Wünsche und Anregungen der Bürger/innen

2.1 Bürger A erwartet von den Mitgliedern des Beirates, dass sich diese kritisch mit den Gesamtkosten der geplanten Flüchtlingsunterkunft „Am Rastplatz“ auseinandersetzen.

2.2 Bürger B, Mitglied des Elternbeirates der Grundschule an der Grambker Heerstraße sieht eine Gefährdung der Schülerinnen und Schüler durch unzureichende Beleuchtung, schlechte Fahrbahnverhältnisse, unzureichende Kenntlichmachung des Halteverbots, Eltern die Ihre Kinder zur Schule fahren, bzw. abholen und direkt vor dem Schultor halten. Von Seiten des Schulsozialarbeiters und Kontaktpolizisten und den Mitgliedern des Elternbeirates vorgetragene Bitten an die Eltern sind gescheitert. Es wird daher beantragt, dass der Beirat Maßnahmen im Rahmen der Schulwegsicherung beschließt, die zu einer Verbesserung der Situation beitragen.

TOP 3 Zukunft der Jugendeinrichtung „Treff 16“

Herr Boehlke begrüßt Frau Sobottka vom Amt für Soziale Dienste und Frau Grohnert von der Arbeiterwohlfahrt. Herr Dargel von der Caritas lässt sich entschuldigen, da er nicht in Bremen ist.

Herr Boehlke erläutert, dass der Treff 16 eine wichtige Einrichtung nicht nur für das Quartier, sondern auch für die Mädchenarbeit ist. Der Treff 16 war bislang in der Trägerschaft der Caritas. Es folgte eine Kündigung zum 31.01.2016 durch die Caritas aufgrund einer Erhöhung der Nebenkosten. Die derzeitige Finanzierung erfolgt durch das Anpassungskonzept im Rahmen der offenen Jugendarbeit in Höhe von 10.000 € jährlich. Es wurden bereits Gespräche mit der Eigentümerin der Wohnung, Vonovia geführt. Es besteht ein Interesse an der Fortführung. Ebenso gab es Gespräche im gestrigen Controllingausschuss. Es gibt die Überlegung, einen lokalen Träger vor Ort in Kooperation mit einem größeren Träger einzubinden. Eine Finanzierung durch das Anpassungskonzept ist möglich, wenn auch knapp kalkuliert.

Frau Sobottka schildert, dass es sich um eine schwierige Situation handelt, da sie erst kurzfristig erfahren haben, dass die Caritas kündigt. **Frau Grohnert** schildert die Historie des „Treff 16“. Er ist als multifunktionaler Wohnraum entstanden, wo unterschiedlichste Gruppen vor Ort sind wie eine Krabbelgruppe, eine Frauengruppe, eine Kochgruppe, ein Mädchentreff etc. Die Wohnung ist mietfrei, nur die Verbrauchskosten sind zu zahlen. Die Frage ist nun, wer kurzfristig die Folgeträgerschaft übernehmen kann um den kostenfreien Raum zu erhalten. Zeitnah werden hierzu in der kommenden Woche Gespräche geführt. Dabei muss auch das bisherige Finanzierungsmodell geklärt werden.

Herr Hennig meint, dass letztendlich egal ist, wieviel Gruppen sich die Räume teilen, Hauptsache sie stehen weiter zur Verfügung.

Frau Punkenburg findet es ebenso schade, wenn die Räume schon mietfrei sind, wenn sie nicht zu retten wäre.

Herr Hornhues schlägt vor, dass AfSD darum zu bitten, alle Maßnahmen zu ergreifen, um eine Finanzierung durch einen anderen Träger zu sichern.

Beschluss (einstimmig)

Der Beirat nimmt den Bericht zur Kenntnis und bittet das Amt für Soziale Dienste, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, die Einrichtung durch einen anderen Träger mit Mitteln, die bislang zur Verfügung standen, weiter zu finanzieren

TOP 4 Zukunft des Mitmachmuseums „Köksch un Qualm“ in Burglesum

Anwesend sind zum Tagesordnungspunkt Frau Claus und Frau Piplak von der BRAS.

Herr Boehlke schildert den Sachverhalt: Ende 2015 bekam man Informationen aus der Presse. Es wurde vom Sprecherausschuss des Beirates am 2. Dezember 2015 ein Beschluss gefasst, dem Ortsamt liegt hierzu eine schriftliche Stellungnahme vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen vor.

Frau Claus teilt dem Beirat mit, dass sie seit einem dreiviertel Jahr Überlegungen für einen neuen Standort anstellt. Es handelt sich zur Zeit um ein Mietobjekt, in dem auch noch Wohnen angesiedelt ist. Das ist nicht unbedingt verträglich, zudem ist die Parkplatzsituation schwierig und auf dem Nebengrundstück befindet sich demnächst eine Baustelle. Der Standort besteht seit sieben Jahren. Es kommen jährlich etwa 2000 Besucher, die Anzahl stagniert. Es gibt keine weitere Entwicklung. Nun tat sich die Möglichkeit mit dem Spicarium auf. Der jetzige Stand ist, dass Anfang Februar eine Runde mit der Wirtschaftsförderung zur Ideenfindung stattfindet. Fraglich ist, was mit der Zigarrenmanufaktur geschieht. Sie sollte

eigentlich vor Ort bleiben, weil sie dort hingehört. Die Entwicklung des Museums ist allerdings im Moment nicht absehbar.

Herr Hornhues stellt fest, dass das der Sitzung vorausgegangene Antwortschreiben der Wirtschaftsbehörde sich nicht ausreichend auf den Standort Lesum bezieht.

Es folgt eine Diskussion mit Wortbeiträgen von **Herrn Friesen, Frau Schnaubelt, Frau Hornhues, Frau Lürssen, Herrn Besecke, Herrn Koschnick, Herrn Tegtmeier und aus dem Publikum.**

Alle sprechen sich für einen Verbleib des Museums „Köksch un Qualm“ im Stadtteil aus.

Beschluss (einstimmig)

Der Beirat stellt fest, dass das Antwortschreiben des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen sich nicht ausreichend auf den Standort Burglesum bezieht. Der Beirat bekräftigt den Beschluss des Sprecherausschusses vom 2. Dezember 2015 und lehnt weiterhin eine Schließung des Mitmachmuseums „Köksch un Qualm“ in der Stader Landstraße ab.

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen wird aufgefordert sich im Sinne einer Attraktivitätssteigerung aller Nordbremer Stadtteile im Rahmen des Freizeit- und Naherholungskonzeptes für einen Erhalt von „Köksch un Qualm“ in Burglesum einzusetzen und in entsprechenden Gesprächen mit der BRAS einzutreten. Ziel der Gespräche ist es, ebenfalls ein Konzept bis Mitte April 2016 für den Standort Stader Landstraße in Burglesum zu erarbeiten.

TOP 5: Änderung der Einzugs Grenzen zwischen den Grundschulen St. Magnus und Am Wasser

Herr Boehlke begrüßt Frau Frantzen, Schulleitung der Grundschule St. Magnus, Herrn Genthe-Welzel von der Senatorin für Kinder und Bildung, Frau de Gast, Leiterin der Flüchtlingsunterkunft Steingutstraße.

Eine erste Beratung fand im Beirat am 13.10.2015 mit dem Ergebnis der Ablehnung des Beirates statt. Es folgte ein Erörterungsgespräch am 25.11.2015, ein Schreiben vom ASB und daraufhin der Beschluss einer nochmaligen Beratung im Beirat durch den Sprecherausschuss.

Frau de Gast schildert die aktuelle Situation. Die Kapazitäten in der Grundschule Am Wasser sind begrenzt. Sie würde sich wünschen, wenn die Kinder aus dem Übergangwohnheim Steingutstraße grundsätzlich in die Grundschule St. Magnus gehen könnten. Der Schulweg wäre deutlich kürzer und weniger gefährlich. Die Integration würde viel mehr gefördert, die Grundschule Am Wasser leistet zwar gute Arbeit, hat aber schon einen extrem hohen Anteil Migrantenkinder. Die Grundschule St. Magnus dagegen einen sehr geringen Anteil. Die Kinder würden leichter Deutsch lernen und die Lebensweise der hier ansässigen Familien kennen lernen. Vieles würde vereinfacht werden.

Herr Genthe-Welzel kann die Argumente gut verstehen. Es besteht zur Zeit eine hohe Problematik durch die jetzige Zuwanderung, muss jedoch vom normalen, regulären Einzugsverfahren unterschieden werden.

Es folgt eine Diskussion mit Wortbeiträgen von **Frau Schnaubelt, Herrn Magnitz, Herrn Friesen, Herrn Tegtmeier, Herrn Hennig, Herrn Koschnick, Herrn Hornhues, Punkenburg und aus dem Publikum.**

Die Sitzung wird zur Beschlussfindung für 5 Minuten unterbrochen.

Beschluss: 16 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme

Der Beirat Burglesum kritisiert, dass in der Flüchtlingsunterkunft an der Steingutstraße in Grohn Kinder monatelang nicht beschult werden bzw. keine Vorkurse besuchen können und fordert daher die umgehende Einrichtung eines Vorkurses an der Grundschule St. Magnus. Der Beirat fordert hierzu unkonventionelle beziehungsweise kurzfristig umsetzbare Lösungen wie z. B. die Wiederaufstellung von Containern. Er bekräftigt seinen Beschluss zur Anpassung der Schuleinzugsgrenzen aus der Beiratssitzung vom 13. Oktober 2015.

TOP 6: Anträge
Antrag zur Einberufung einer Sitzung des Regionalausschusses Bremen-Nord zu den geplanten organisatorischen Veränderungen im Finanzamt Bremen-Nord

Die Beschlussvorlage wurde mit der Einladung verschickt. Es fanden auch Beratungen auch in den Beiräten Blumenthal und Vegesack Beratungen statt.

Beschluss (einstimmig)

Der Beirat Burglesum beantragt eine Sitzung des Regionalausschusses Bremen-Nord. In der Sitzung sollen die geplanten organisatorischen Veränderungen im Finanzamt Bremen-Nord unter der Beteiligung Finanzressorts beraten werden.

Mögliche Einschnitte im Dienstleistungsangebot des Finanzamtes Bremen-Nord hätten Auswirkungen auf alle drei Stadtteile des Bremer Nordens.

TOP 7: Mitteilungen des Ortsamtes

7.1 Fußgängerquerung Bremerhavener Heerstraße

Die Planungsunterlagen sind vollständig. Der Sprecherausschuss hat seine Stellungnahme zur Beteiligung Träger öffentlicher Belange abgegeben. Die Frist für die TÖB-Beteiligung endet am 04.02.2016.

7.2 Herr Boehlke weist auf die Einwohnerversammlung zum B-Plan 2477 (Bremer Industriepark) hin.

TOP 8 Mitteilungen des Beiratssprechers

keine

TOP 9 Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder in stadtteilbezogenen Angelegenheiten

9.1 Herr Friesen: Die Müllbehälter in den Grünanlagen im Stadtteil werden unten geöffnet und der Abfall liegt unter den Behältern.

gez. Boehlke
Vorsitzender

gez. Hornhues
Sprecher des Beirates

gez. Hell-Nogai
Protokoll